

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 1

Rubrik: Vorschau / Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM im Februar



Die Schokoladeseiten

Im Februar soll Claude Chabrols neue, wiederum Huppertzentrierte Bös-Artigkeit in der Deutschschweiz anlaufen. «Merci pour le chocolat» spielt in den mörderisch-bürgerlichen Kreisen der Schokoladefabrikanten, ganz ähnlich wie bei SF DRS «Lüthi und Blanc». FILM erkennt die Zeichen der Zeit und widmet der braunen Gefahr im bunten Papier das Titelthema der Februarnummer.

Am 26. Januar am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

Adresse Redaktion und Verlag:
FILM - Die Schweizer Kinozeitschrift
Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon: 01/245 84 85 (Verlag)
01/204 17 80 (Redaktion)
Fax: 01/245 84 80 (Verlag)
01/280 28 50 (Redaktion)
E-Mail: verlag@film.ch
redaktion@film.ch

Verlagsleitung: Kathrin Müller

Redaktion: Michael Sennhauser
(Chefredaktor), Thomas Allenbach,
Mathias Heybrock, Claudia Herzog
(Volontariat), Daliah Kohn (Volontariat Ciné-Bulletin)

Ständige Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Daniel Däuber,
Franz Derendinger, Vinzenz Hediger,
Pierre Lachat, Michael Lang,
Christoph Rácz, Matthias Rüttimann,
Dominik Slappnig, Alexandra Stäheli,
Franz Ulrich, Gerhart Wae-
ger, Judith Waldner, Sandra Walser
Aus Hollywood: Franz Everschor
Mitarbeit: film-dienst, Köln; Comic:
Benny Eppenberger; Filme am TV:
Thomas Binotto

Art Director: Oliver Slappnig

Design: Esterson Lackersteen,
Oliver Slappnig

Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki, Telefon:
01/2041788

Redaktionelle Zusammenarbeit:
Rédaction FILM – Revue suisse de
cinéma, Lausanne. Rédactrice en
chef: Françoise Deriaz
Tél. 021/351 26 70
E-Mail: redaction@film.ch

Aboservice FILM:
Fürstenlandstrasse 122, Postfach
2362, 9001 St. Gallen
Abobestellungen und Mutationen:
Telefon: 0848 800 802
Fax: 071/272 73 84
Jahresabonnement: Fr. 78.–
Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.–,
Einzelnummer: Fr. 8.–

Anzeigenverkauf: S. + P. Franzoni
Pleggasse 493, 5057 Reitnau
Telefon: 062/726 00 00
Fax: 062/726 00 02

Herausgeberin:
Stiftung Ciné-Communication
Stiftungsrat: Christian Gerig
(Präsidium), Christian Iseli,
Matthias Loretan, Jean Perret,
Denis Rabaglia, Dominik Slappnig,
René Schuhmacher, M. R.
Vouillamoz, Dr. Daniel Weber

Bildhinweise:
Buena Vista (36, 37), Digiscents (12), Elite (4, 26, 27, 31), Film-
cooperative (31), Frenetic (19 oben, 29, 35, 40), Look Now (33),
Michael Sennhauser (16, 17 unten, 19 unten, 48), Monopole
Pathé (9), Rialto (32), Vega (17 oben), alle übrigen: Zoom-
Dokumentation.

Titelbild:
Michelle Rodriguez, Hauptdarstellerin in «Girlfight» (Elite)

Mit freundlicher
Unterstützung durch:
Bundesamt für Kultur;
Evangelischer und
Katholischer Medien-
dienst; Suissimage;
Société Suisse des
Auteurs; Fachstelle
Kultur Kanton Zürich;
Oertli-Stiftung; Migros-
Kulturprozent; Präsi-
dialdepartement der
Stadt Zürich; Stadt
Bern, Abteilung
Kulturelles

FILM ist eine
Monatszeitschrift.
Der Filmberater 60.
Jahrgang,
ZOOM 52. Jahrgang

Druckvorstufe:
Uldry Media, 3032
Hinterkappelen

Druck: Zollikofer AG,
9001 St. Gallen



KingKong

Wetten, dass die 15 Millionen Men-
schen, die Thomas Gottschalks Fern-
sehshow in Deutschland, Österreich
und der Schweiz verfolgten, vor Über-
raschung völlig aus dem Häuschen wa-
ren? In der aus Basel übertragenen Sen-
dung, durfte eine für die Schweiz gera-
dezu revolutionär ungewöhnliche Wet-
te bestaunt werden: Es ist wirklich
kaum zu fassen, aber es ging um – Ber-
ge! Der Walliser Raphael Wellig machte
folgendes Angebot: Anhand einer klei-
nen Detailfotografie, auf der Laien kaum
mehr als einen Haufen Geröll erkennen,
identifiziere er jeden der 64 Alpen-Vier-
tausender. Fünffmal machte man vor Pu-
blikum die Probe aufs Exempel, und
jedes Mal behielt Wellig Recht. Darauf-
hin wählte ihn Ted mit überwältigender
Mehrheit zum Wettkönig.

In der gleichen Show bemühte sich
Botschafter Thomas Borer mitsamt Gat-
tin, eine Schweiz zu repräsentieren, die
sich nicht unter das Klischee von hohen
Bergen, lila Kühen und Perfektions-
Chronometern subsumieren liesse. Es
war vergebliche Liebesmüh, wie das
Botschafterehepaar offenbar bald
selbst erkannte, das für seine Verhält-
nisse geradezu depressiv still auf Gott-
schalks Couch hocken blieb. Denn zum
Kuckuck mit urbanen, dynamischen
und weltoffenen Verhältnissen: Wenn
man von der Schweiz als einer Schweiz
der Berge spricht, begeistert das 54 Pro-
zent der Zuschauer.

In einer Zeit, in der sich Länder als
Marke auf dem Markt behaupten müs-
sen, kann man für dieses klar umrisse-
ne Image vielleicht sogar dankbar sein.
Auch Unternehmer suchen in der Kon-
zentration auf das Kerngeschäft ihr Heil.
Die hiesige Filmbranche wäre dement-
sprechend geradezu berufen, eine Film-
reihe zu produzieren, in der Berge «den
Rahmen für packende und einfühlsame
Geschichten über die Alpenbewohner
samt ihrer Beziehungen und Probleme»
bilden – wie es laut dpa der Bayerische
Rundfunk, ORF und Kirch-Media vorha-
ben. Ein Ludwig-Ganghofer-Schinken,
ging die Pressemitteilung weiter, könne
dabei genauso als Ausgangspunkt die-
nen wie die jüngste Umweltkatastro-
phe in Gondo. Doch an den «alpinen
Dramen», die für 30 Millionen gedreht
werden, ist die Schweiz nicht beteiligt.
Mit ihrer mangelhaften EU-Anbindung
war sie den Partnern offenbar nicht
weltoffen genug. **Mathias Heybrock**